

Programm zur Kommunalwahl 2020

LIEBE WÄHLERINNEN UND WÄHLER,

Feuchtwangen geht es gut. Im Vergleich zu anderen Städten im ländlichen Raum steht unsere Stadt finanziell gut da. Wir haben Schulen und Kindergärten vor Ort, haben ein attraktives Vereinsleben und ein ansprechendes kulturelles Angebot. Allerdings müssen wir uns dringend den zukünftigen Herausforderungen der Arbeitswelt, des Klimawandels und der Stadtentwicklung stellen. Ein nochmaliges „weiter so“ wird unsere Stadt als attraktiven und lebenswerten Wohn- und Arbeitsort massiv zurückwerfen.

Auf viele Fragen einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung haben wir Ideen und Lösungen, die wir in diesem Wahlprogramm präsentieren. Alle unsere Themen basieren auf den wichtigen Grundsätzen

- einer nachhaltigen und ökologischen Handlungsmaxime,
- mit dem Ziel einer starken Identität Feuchtwangens,
- einer attraktiven lebenswerten Stadt,
- einem sozialen Handeln und
- einer transparenten Informationspolitik.

Viel erreicht ...

Im Feuchtwanger Rathaus haben wir in den letzten Jahren die Politik maßgeblich mitbestimmt und viel für unsere Stadt erreicht. Herzstück unserer Arbeit war in den letzten Jahren die Stadtentwicklung. Nachdem die Stadtspitze mangels eigener Ideen unsere Altstadt die Spielwiese eines Großinvestors und zu einem Rummelplatz für ein City-Outlet werden sollte, haben wir ein eigenes „**Besseres Altstadtkonzept**“ entwickelt. Davon wurde in den letzten Jahren einiges umgesetzt.

Kernstück unserer Forderungen war die Gründung einer städtischen Wohnbaugesellschaft, um in der Altstadt Akzente bei der Sanierung von Altstadthäusern zu setzen und das Wohnen in der Innenstadt wieder zu fördern. Durch die **Gründung eines Kommunalunternehmens** wurde unserem Wunsch Rechnung getragen. Mit Erfolg arbeitet das Kommunalunternehmen bereits an einigen Projekten, wie dem „Merklein-Haus“ oder dem Gasthaus Krone. Weitere Projekte werden folgen. Ebenso war uns wichtig, ein **Verkehrskonzept für die Kernstadt** zu erstellen und dabei die Altstadt vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Dieses Verkehrskonzept wurde in einem aufwändigen Verfahren mit Bürgerbeteiligung und der Einbeziehung von Fachgremien von einem Fachplanungsbüro erstellt und vom

Stadtrat verabschiedet. Ein Ziel: Die Altstadt soll wieder attraktiver und die Aufenthaltsqualität verbessert werden.



(Von links): Ortsvorsitzender von „Bündnis 90/Die Grünen“ Joachim Gutekunst, Bürgermeisterkandidatin Birgit Meyer, Vorsitzender der Wählergruppierung „Wir für Feuchtwangen“, Dr. Marko Hedler.

Weiter forderten wir ein Einzelhandelskonzept, um ein Instrument in Händen zu halten, mit welchem sich die Entwicklung von **Gewerbe- und Einzelhandel planen** und steuern lässt. Auch dieses Konzept wurde erstellt, wurde aber leider bereits in der Planungsphase vom Bau weiterer Supermarktf Flächen, trotz Überangebot, ausgehebelt. Hier fordern wir in Zukunft planerisches Handeln und nicht willfährig jeden Investorenwunsch zu erfüllen.

Das Thema Regionale Produkte in den Vordergrund zu rücken war eine wichtige Forderung unserer Fraktion. Mit der Untersuchung zur **Realisierung einer Markthalle** wurde dieses Thema angestoßen. Hier bieten sich in Zukunft noch vielfältige Möglichkeiten, um in Feuchtwangen Einkaufsmöglichkeiten z. B. in Form einer Markthalle für regionale Produkte zu schaffen.

Bei den Plänen, in Feuchtwangen ein **Kulturkino** zu etablieren, waren wir von Anfang an mit im Boot. Hier sind bereits die Sanierungsarbeiten der ehemaligen Regina - Lichtspiele im Gange und wir freuen uns schon auf ein einzigartiges Kultur-Kino-Haus mitten in der Altstadt.

Um die **Ortskerne unserer Ortsteile zu beleben**, stellten wir einen Antrag, welcher Zuschüsse nicht nur bei Abriss, sondern auch bei Sanierung alter Bausubstanz fördert. Hier waren wir erfolgreich und künftig wird das Umbauen und Sanieren von leerstehenden Häusern in den Dorfzentren gefördert.

Um im Freibad auch in der Übergangszeit angenehme Wassertemperaturen für Schwimmbegeisterte vorzuhalten, konnten wir über einen Haushaltsantrag erreichen, dass inzwischen nachts eine **Folie auf das Schwimmerbecken** aufgebracht wird um Wärmeverluste zu vermeiden.

Ein starkes Team

Am 15. März 2020 stellen sich 24 Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl, die sich mit Fachwissen, Taten-
drang, Ideen und Weitblick einbringen möchten. Mit einer Kombination aus neuen Gesichtern und politik-
erfahrenen Kandidaten wollen wir unsere Stadt ein großes Stück voranbringen und Verantwortung über-
nehmen.



Unser Wahlprogramm – Weil wir hier leben!

Unsere Top-Themen auf einer Seite.....	4
1. Zukunftsfähige Stadtplanung.....	5
2. Klimaschutz in Feuchtwangen	7
3. Wirtschaftsstandort Feuchtwangen	9
4. Mobilität und Verkehr	11
5. Familie.....	14
6. Kultur, Sport und Freizeit	16

Unsere Top-Themen auf einer Seite

Ein „Kleinod im Verborgenen“; so betitelt der BR einen aktuellen Beitrag über Feuchtwangen. Dieser Blick von außen macht nachdenklich und zeigt deutlich, was der derzeitigen Stadtpolitik fehlt: **Ein stimmiges Gesamtkonzept im Bereich Stadtentwicklung**. Das damalige Vorgehen auf Vorschläge von außen zu warten, hätte im Jahr 2016 beinahe zum kompletten Ausverkauf der Altstadt geführt, als Herr Leuze Interesse an der Realisierung eines „City Outlets“ hatte, ohne dass dem Stadtrat jemals ein umsetzbares Konzept vorgelegt wurde. Nur wer eine Idee für diese Stadt hat, kann auch Handlungen danach ausrichten und Ziele erreichen. Wir haben Ideen für solche dringend benötigten Leitlinien und werden diese im neuen Stadtratsgremium entwickeln und mit unseren fachkundigen VerwaltungsmitarbeiterInnen umsetzen.

1. Zukunftsfähige Stadtplanung

Eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung von Ideen im Bereich Stadtplanung kann und wird das **Kommunalunternehmen** spielen, das auf Vorschlag unserer Fraktion gegründet wurde und das nun einer personellen Aufstockung bedarf. Darüber hinaus muss die maßvolle **Entwicklung in den Ortsteilen** gefördert werden. Schwerpunkt ist dabei der Bauwunsch ortsansässiger Nachkommen und deren Familien. (→ S. 5)

2. Klimaschutz in Feuchtwangen

Neben der Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes zusammen mit einem Klimaschutzbeauftragten müssen wir dringend selbst aktiv werden: **Feuchtwangen soll sich bis zum Jahr 2025 zu 100% mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgen und bis 2035 klimaneutral zu werden**. (→ S. 7)

3. Wirtschaftsstandort Feuchtwangen

Die Sicherung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Feuchtwangen liegt nicht in der Ausweisung möglichst großer und billiger Gewerbeflächen, sondern in der ökologisch und nachhaltig ausgerichteten Entwicklung eines „**lebenswerten Wirtschaftsraumes**“. Dazu gehören eine moderne Infrastruktur, zukunftssträchtige Verkehrsanbindungen, qualifizierte Arbeitsplätze und eine hohe Lebensqualität für alle Generationen in einer intakten Umwelt. Die Ausweisung von Gewerbegebieten an der Autobahn und das Projekt „**Interfranken**“ **lehnen wir ab**. (→ S. 9)

4. Mobilität und Verkehr

Wenn wir für junge Familien und Rückkehrer in Feuchtwangen eine attraktive Lebensumgebung schaffen wollen, muss das oberste Ziel ein gut ausgebauter ÖPNV sein. Nur wenn Feuchtwangen **durch öffentliche Verkehrsmittel gut erreichbar** ist, haben wir eine Chance auch im ländlichen Raum zu bestehen. (→ S. 11)

5. Familie

Die Attraktivität der Stadt Feuchtwangen für Familien muss durch einen **kontinuierlichen und qualitativen Ausbau von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen** nachhaltig gesteigert werden. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten, fordern wir eine **zeitnahe Aufstockung der Kita Plätze**. (→ S. 14)

6. Kultur, Sport und Freizeit

Die Stadt kann und muss sich viel stärker einbringen als bislang und finanzielle und personelle **Unterstützung für Sport- und Freizeitvereine** leisten. So fordern wir einen hauptamtlichen Mitarbeiter in der Stadtverwaltung, der den Vereinen in sämtlichen Belangen zur Seite steht. (→ S. 16)

1. Zukunftsfähige Stadtplanung



Wie in vielen anderen Städten und Gemeinden hat die Innenstadt von Feuchtwangen als Geschäftszentrum an Bedeutung verloren. Immer größere Einkaufsmärkte in der Peripherie und die Schaffung neuer Wohngebiete am Stadtrand haben diesen Strukturwandel forciert. Über viele Jahre hinweg schon leistet die Stadtspitze dieser Entwicklung Vorschub. **Das Entwicklungspotenzial für Wohnen, Einkaufen und Arbeiten in der Altstadt ist aber enorm.**

Mit der Gründung des Kommunalunternehmens Feuchtwangen (KU Feuchtwangen) wurde auf Initiative unserer Fraktion im Jahr 2016 der Grundstein gelegt, die Entwicklung von Wohn- und Gewerbeflächen zielgerichtet zu steuern. Das KU Feuchtwangen ist zukunftsweisend und hat überregionalen Vorbildcharakter für andere Kommunen im Bundesgebiet.

Unser Konzept für Feuchtwangen

Im Rahmen einer **strategischen Stadtplanung** müssen Visionen einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Stadtentwicklung zielgenau formuliert werden. Wir fordern einen Masterplan, der den Rahmen für die Stadt in Zukunft absteckt.

In Form eines **echten Leerstands- und Grundstücksmanagement** müssen die Objekte und Baugrundstücke erfasst und vorab bewertet werden, um stets mit einem gemeinsam abgestimmten Ziel vor Augen auf Anfragen reagieren zu können. Dies gilt sowohl gewerblich als auch für privat nutzbare Immobilien und sollte für Altstadt, Kernstadt und die Ortsteile gleichermaßen eingesetzt werden. Mit den Eigentümern muss analog zur Vorgehensweise des KU Feuchtwangen in Kontakt getreten und kontinuierlich vermittelt werden. Entwicklungsmöglichkeiten sind dabei aufzuzeigen. Damit kann Planungssicherheit für ortsansässige und regionale Investoren sowie für Betriebsnachfolger gewährleistet werden. Gleichzeitig können im-

mobiliensuchende Privatleute unterstützt werden. Die Balance der Nachverdichtung, der Erhalt von Grünflächen im Sinne einer grünen Lunge für Feuchtwangen und auch der Wille zum Flächensparen müssen dabei immer im Blick behalten werden.

Anhand der positiven Erfahrungen mit dem **Kommunalen Denkmalschutzkonzept (KDK)** für das Huppmann-Banse-Areal sollte dieses zeitnah auf ausgewählte Bereiche der Altstadt ausgeweitet und erarbeitet und im Zuge dessen nachhaltige Nutzungskonzepte entwickelt werden. Hierfür fordern wir eine stärkere Bürgerbeteiligung zur Stadtentwicklung als bisher. Regelmäßige runde Tische mit Betroffenen (Gewerbetreibende, Wirte, Senioren, ausländische Bewohner) auf Basis der bereits bestehenden Wirtschaftsrunden bieten sich dafür an.

Um die zeitgemäßen Entwicklungen im Bereich der **Start Up-Szene** nicht zu verschlafen, plädieren wir für ein Gründerzentrum für innovative Unternehmensgründungen in Feuchtwangen. Unsere im ländlichen Raum gelegene Stadt bietet sich mit bezahlbaren Mieten und den zahlreichen Objekten im Innenstadtbereich regelrecht dafür an (z.B. Altes Rathaus Am Marktplatz 1). Das KU Feuchtwangen kann hier als erster Ansprechpartner fungieren.

Im Sinne einer aktiven und gelebten Stadt-Land-Beziehung unterstützen wir weiterhin eine **innovative Vermarktung regionaler bäuerlicher Qualitätsprodukte** aus dem Umland. Feuchtwangen ist die Wiege der Regionalbewegung. Die Schranne mit ihrer historischen Vergangenheit ist ein geeigneter Ort in A-Lage, der erfolgsversprechend mit Hilfe der Städtebauförderung zu einem einzigartigen Treffpunkt entwickelt werden kann. Dieser Standort sichert auch die Nahversorgung für die Bewohner der Altstadt.

Auf Antrag unserer Fraktion wurden die Ortsteile in das Förderprogramm „**Innen vor Außen**“ mit einbezogen. Somit wird ab sofort nicht nur der Abriss leerstehender Gebäude gefördert, sondern auch die Sanierung, wenn die Gebäude mind. 7 Jahre leer stehen.

Ganz wesentlich möchten wir das Kommunalunternehmen Feuchtwangen ausbauen und weiterentwickeln. Die für unsere Stadt sehr wertvolle Erfolgsgeschichte werden wir weiterschreiben. Dabei gilt es die Modernisierungsrichtlinie noch besser z.B. in Form von Infoveranstaltungen und Infobroschüren zu vermarkten. Erhebliche **Abschreibungsmöglichkeiten im Sanierungsgebiet müssen proaktiver beworben werden** als bisher. Die konstruktive Arbeit unserer Fraktion im Verwaltungsrat wird mit dem Ziel weitergeführt, dem Vorstand des KU weiteres Fachpersonal zur Seite zu stellen.

Unsere konkreten Wahlziele:

- Erarbeiten eines Masterplans zur Stadtentwicklung mit dem Ziel: „Wohnen, Arbeiten und Einkaufen in der Innenstadt „
- Einrichtung eines professionellen Leerstands- und Gebäudemanagements
- Ausbau und Weiterentwicklung des Kommunalunternehmens (KU)
- Kommunales Denkmalschutzkonzept (KDK) auf weitere Bereiche ausdehnen
- Entwicklung und Etablierung eines Gründerzentrums für Start-ups, um die Ansiedlung und Gründung von Unternehmen in Feuchtwangen sicherzustellen.
- Innovative Vermarktung regionaler bäuerlicher Qualitätsprodukte, um frische und saisonale Lebensmittel aus Land-Forst- und Teichwirtschaft direkt auf unsere Teller zu bringen.
- Proaktive Bewerbung der Modernisierungsrichtlinie und des Programms „Innen vor außen“ auch für unsere Ortsteile

2. Klimaschutz in Feuchtwangen



Weltweit gehen Schülerinnen und Schüler der Bewegung „Fridays for Future“ auf die Straße und rütteln die Politik wach. Ihre klare Botschaft: Die Politik muss jetzt aktiv handeln um der Erdüberhitzung und den daraus resultierenden Folgen für die nachfolgenden Generationen gegenzusteuern. Auch in Feuchtwangen wurde diese Forderung bereits mit zwei beeindruckenden Demonstrationen verdeutlicht. Nur mit einer riesigen Kraftanstrengung kann das Ziel, die Klimaerwärmung zu stoppen, erreicht werden. Hier sind alle Ebenen der Politik gefragt. Weltweit, in Europa, aber auch auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene.

Den Kommunen kommt beim Klimaschutz eine herausragende Rolle zu. Hier wird aufgrund der räumlichen Konzentration unterschiedlicher Nutzungen (Wohnen, Gewerbe und Industrie, Verkehr, Freizeit) ein großer Teil von Treibhausgasen erzeugt, die zum Klimawandel beitragen. So ist Klimaschutz auf kommunaler Ebene mit hohem Handlungsdruck und vor allem mit großer Komplexität verbunden. Denn Klimaschutz in Kommunen betrifft Bereiche wie Energieeinsparung, Energieerzeugungsarten, Bauformen, Raum- und Siedlungsstrukturen und daraus resultierende Mobilitäts- und Transporterfordernisse. Kommunen übernehmen eine vierfache Rolle beim Klimaschutz. Sie sind Verbraucher und Vorbild, Planer und Regulierer, Versorger und Anbieter, Berater und Promotor.

Unser Konzept für Feuchtwangen

Wir wollen aufzeigen, wie wir in unserer Stadt aktiv dazu beitragen können, CO₂ einzusparen und wie dabei sowohl die heimische Wirtschaft, als auch die Bürgerinnen und Bürger profitieren können. Es sollen kurzfristige Maßnahmen eingeleitet und auch mittel- und langfristig die Weichen für das Ziel der Klimaneutralität gestellt werden.

Das Ziel ist die **Erstellung eines umfassenden Klimaschutzkonzeptes** für Feuchtwangen. Grundlage dafür ist in einem **ersten Schritt** eine detaillierte **Bestandsaufnahme** der relevanten Bereiche, in denen Treibhausgase emittiert werden. Dazu zählen die Bereiche Wärme, Strom, Verkehr und Landwirtschaft. In einem integrierten Klimaschutzkonzept können diese Arbeiten an Externe vergeben werden. Das Ergebnis wird zeigen, wo die wichtigen Stellschrauben sind.

In einem **zweiten Schritt** sind die **Potentiale** für die Erzeugung von Erneuerbaren Energien (Strom, Wärme, Biomasse, Geothermie, Abfall...) zu erheben und gleichzeitig die Einspar- und Effizienzpotentiale in den einzelnen Bereichen zu ermitteln.

Im **dritten Schritt** gilt es schließlich **Maßnahmen** zu erarbeiten. In diesem Prozess sollten möglichst viele gesellschaftliche Gruppen einbezogen werden: Vereine, Verbände, Bürgerinnen und Bürger, Behörden, Stadtwerke, Unternehmen, Landwirte, Energieerzeuger, Multiplikatoren, NGOs, Fridays for Future, usw. Wichtig für eine umsetzungsorientierte Konzepterstellung ist die Beteiligung der relevanten Akteure. Ziel ist es einerseits, das personengebundene Wissen, das bei den Akteuren in der Stadt Feuchtwangen vorhanden ist, für die Arbeiten am Klimaschutzkonzept zu mobilisieren. Andererseits sollen durch die Beteiligungselemente Mitstreiterinnen und Mitstreiter für einen effektiveren Klimaschutz in Feuchtwangen gewonnen und übergreifende Netzwerke für späteres gemeinsames Handeln geknüpft werden. Das partizipative Vorgehen benötigt einige Monate Zeit, wird sich mittel und langfristig aber auszahlen.

Der Bund fördert über den Projektträger Jülich die Erstellung von Klimaschutzkonzepten mit 65 % der Kosten. Zusätzlich wird die Einstellung eines Klimaschutzbeauftragten ebenso gefördert. Diese Stelle ist sehr wichtig, da ein Kümmerer in der Kommune ständiger Ansprechpartner und Motor der Umsetzung sein muss.

Unsere konkreten Wahlziele:

- die Stadt Feuchtwangen setzt sich zum Ziel bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu sein
- die Stadt Feuchtwangen deckt ihren Strombedarf bis zum Jahr 2025 zu 100% (selbst) aus erneuerbaren Energien
- die Stadt Feuchtwangen deckt ihren Wärmebedarf bis zum Jahr 2025 zu 50 % aus erneuerbaren Energien und Abwärme.
- die Stadt Feuchtwangen erhöht den Anteil erneuerbarer Energien im Mobilitätsbereich auf 25 % und verbessert den Anteil umweltfreundlicher Verkehrsmittel auf 30 %.
- der Stromverbrauch im klassischen Anwendungsbereich wird bis zum Jahr 2025 um 20 % reduziert.
- das Leitziel „Klimaschutz durch kurze Wege“ wird beherzigt – in der Stadtplanung gilt konsequent „innen vor außen“.

3. Wirtschaftsstandort Feuchtwangen



Trotz fortschreitender Globalisierung der Wirtschaftsbeziehungen spielen die spezifischen regionalen und lokalen Bedingungen für die Unternehmensentwicklung eine große Rolle. Unternehmen sind auf gute Standortbedingungen angewiesen, wenn sie sich im wirtschaftlichen Wettbewerb behaupten wollen. Umgekehrt sind Städte auf eine funktionierende Wirtschaft angewiesen.

In der heutigen Zeit ist es wichtiger denn je, sich mit einem starken regionalen Wirtschaftsplan, für zukünftige Herausforderungen zu wappnen. **Wir wollen nicht nach dem Motto „Viel hilft viel“ agieren.**

Unser Konzept für Feuchtwangen

Wir stehen für die **Schaffung eines lebenswerten Wirtschaftsraumes** und wollen uns für sinnvolle und nachhaltige Ansiedlungs- und Wachstumspläne unser Firmen und Betriebe einsetzen.

Inzwischen ist eine gute Internetanbindung vor allem in der Arbeitswelt unverzichtbar. Und wer im Netz mobil ist, muss sich räumlich teilweise nicht mehr fortbewegen. **„Schnelles Internet“** ist deshalb für Selbstständige, Gewerbetreibende und Landwirte Voraussetzung. Für Bürger ein Stück Lebensqualität wie Strom und Wasser. Im Gebiet der Kernstadt und der Ortsteile gibt es noch große Unterschiede in Geschwindigkeit und Verfügbarkeit. Wir wollen auch hier gleiche Bedingungen schaffen.

Die **offene Kommunikation mit Firmen und Gewerbetreibenden**, wie sie bereits in den regelmäßigen Wirtschaftsrunden stattfindet, muss verstetigt und ausgebaut werden. Ziel ist es, die aktuelle Situation in den Betrieben zu verstehen und die Ergebnisse in politische Ziele und Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen.

Um weiter ein starker Wirtschaftsmotor für unsere Region zu sein, legen wir besonderes Augenmerk darauf, **mehr qualifizierte Arbeitsplätze** zu schaffen. Hier soll im Fokus der Bedarf von **benötigter Fläche im Verhältnis zu geschaffenen Arbeitsplätzen** ein wichtiger Punkt sein. Die Expansion bestehender Unternehmen, aber auch die Neuansiedlung von zum Wirtschaftsstandort passenden und nachhaltigen Firmen werden wir unterstützen.

Feuchtwangen ist ein attraktiver Standort für junge Familien, fernab der Großstadt. Die **Rückkehrmöglichkeiten für qualifizierte Fachkräfte und Akademiker** nach Feuchtwangen müssen dringend etabliert und beworben werden. Hier gilt es gemeinsam mit der Stadt und den örtlichen Akteuren auszuloten, wie junge Erwachsene nach dem Studium zu einer Rückkehr nach Feuchtwangen motiviert werden könnten.

Wir wollen das erfolgreiche Konzept der bestehenden Mischung aus Klein-, Mittel- und Großbetrieben ausbauen und erhalten. Die Planung für das Gewerbegebiet **Interfranken sollte unmittelbar gestoppt** werden. Dieses Vorhaben hat keine Zukunft, treibt die Kostenspirale für die Mitgliedsgemeinden und den Landkreis in die Höhe.

Regionale Wirtschaftskreisläufe stützen die heimische Landwirtschaft und das regionale Handwerk. Diese Tatsache gewinnt immer mehr an Bedeutung. Regionale Produkte haben inzwischen ihr Nischendasein aufgegeben und finden auch beim Verbraucher immer mehr Zuspruch. Diese regionalen Kreisläufe müssen unter Berücksichtigung wichtiger Grundbedingungen ausgebaut werden: Schutz des Trinkwassers, Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und Artenvielfalt, **Wertschätzung für die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern**, Schutz und Gestaltung einer lebenswerten Kulturlandschaft für uns und die kommenden Generationen.

Unsere konkreten Wahlziele:

- **Schnelles Internet auch in den Ortsteilen**
- **Ausbau von Gesprächsrunden mit Firmen und Gewerbetreibenden**
- **Einführung einer Plattform für Rückkehrwillige um die Potentiale unserer Stadt aufzeigen**
- **Keine weiteren Gewerbeflächen auf der „grünen Wiese“.**
- **Das Projekt „Interfranken“ endlich beenden.**
- **Regionale Wirtschaftskreisläufe unterstützen**

4. Mobilität und Verkehr



Viele junge Menschen sind in den vergangenen Jahren vor allem in die Ballungszentren und Großstädte gezogen. Bei aktuell steigenden Lebenshaltungskosten und Mieten können sich das allerdings auf Dauer die wenigsten leisten. Die Folge: **Stadtflucht!**

Unsere Chance: Eine attraktive Lebensumgebung für junge Familien und Rückkehrer in Feuchtwangen zu schaffen ist unser Ziel! Das bedeutet neben einem gut ausgebauten ÖPNV eine gute Infrastruktur, Kindergärten, Schulen, ärztliche Versorgung und eine lebendige Altstadt mit guter Aufenthaltsqualität.

„Mobilität im ländlichen Raum“ erfährt eine zunehmende Aufmerksamkeit, da sie sich zum erfolgskritischen Standortfaktor für Zuzugswillige und Unternehmen entwickelt.

1. Der vermehrte Fortzug junger Menschen aus ländlichen Regionen kann durch gute Mobilitätsangebote abgemildert werden.
2. Moderne Unternehmen brauchen eine gute verkehrliche Erreichbarkeit, um Fachkräfte gewinnen und sichern zu können. In Mittelfranken herrscht nahezu Vollbeschäftigung und mit zunehmenden Qualifikationsanforderungen an die Mitarbeiter wachsen die Rekrutierungsgebiete.
3. Der Tourismus an der Romantischen Straße ist ein stark wachsender Markt, den sich auch die Feuchtwanger Gastronomen im Moment erschließen. Urlaube mit Bahn und Rad gehören zu den größten Wachstumssegmenten in diesem Bereich.
4. Bahnanschluss ist auch für den Güterverkehr ein wichtiger Faktor. In der Zukunft noch mehr als heute.

Unser Konzept für Feuchtwangen

Die **Reaktivierung der Bahn muss von der Stadt Feuchtwangen aktiv vorangetrieben werden**. Die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) hat Tatsachen geschaffen und das Angebot einer 15jährigen Bestellgarantie unterbreitet! Der zukünftige Fahrplan für „Bus + Schiene“ wurde vom ÖPNV-Ausschuss des Landkreises bereits ausgearbeitet, mit dem Ergebnis: „Bessere Bedienzeiten von Bus und Bahn in den Morgen- und Abendstunden sowie am Wochenende führen zu einem dauerhaft verbesserten ÖPNV – der durch den Busverkehr allein nie erreicht werden könnte.“

Um für unsere Dörfer eine bessere Anbindung in den Öffentlichen Personennahverkehr zu erreichen sind verschiedene Modelle zu prüfen. Ein **Bürgerbuskonzept oder flexible Ruf-Taxis** würden bedarfsgerecht und somit finanzierbar die Mobilität auf dem Land erhöhen. Ebenso sollte überlegt werden, ob Kindergartenbusse eine Abnahme des Individualverkehrs bewirken und die Eltern entlasten können. Grundsätzlich sollte je nach Bedarf ein entsprechendes Angebot **für die Ortsteile** geschaffen werden. Dafür braucht es Ideen für Trägerschaft und Finanzierung.

Die verkehrliche Belastung auf der **Dinkelsbühler- und Crailsheimer Straße** hat in den letzten Jahren massiv zugenommen. Begünstigt durch den komfortablen Ausbau der B25 ab Augsburg wird auf diese Strecke zukünftig noch mehr Verkehr induziert. Die Verkehrsexperten gehen deshalb für das Jahr 2030 täglich von ca. 17.000 Fahrzeugen auf diesen Straßen aus. Da hilft die geplante Westtangente (fälschlicherweise oft mit: „Umgehung“ betitelt) ohne Verlegung der Bundesstraße mit ca. 5.000 Fahrzeugen prognostizierter Entlastung kein bisschen weiter.

Knapp bemessene Abstände von Bürgerstiegen und Straßen, fehlende Querungshilfen und eine unangepasste Geschwindigkeitsregelung machen das Einkaufen in der Dinkelsbühler Straße für Fußgänger, Radfahrer und für Familien mit Kindern zum gefährlichen Unterfangen. Wir fordern die **Entwicklung der Dinkelsbühler Straße hin zur „Einkaufsstraße“** mit Querungshilfen, gesicherten Gehwegen, Geschwindigkeitsregelungen und Abbiegespuren.

Unsere schöne Altstadt ist leider immer noch stark vom motorisierten Individualverkehr dominiert. Dabei leidet die **Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Anwohner**. Inzwischen liegt für die Altstadt ein Verkehrskonzept vor. Aufwändig erstellt von einem Fachplanungsbüro unter Bürgerbeteiligung und der Einsetzung eines Lenkungsausschusses. Nun gilt es die einzelnen Punkte des **Verkehrskonzeptes auch konsequent umzusetzen**. Hierzu muss ein konkreter Zeitplan erstellt werden. Für die Beschäftigten in der Innenstadt sind in der Peripherie der Altstadt Parkmöglichkeiten zu schaffen um den Parkdruck zu reduzieren um damit Anreize für das Wohnen in der Altstadt zu setzen.

Der Bereich des **Marktplatzes** sollte seinem Ruf als „Festsaal Frankens“ gerecht werden – hier ist bei einem Umbau der Verkehrsfläche darauf zu achten, dass die Bereiche **für Fußgänger** großzügiger bemessen werden und die Verkehrsfläche für Fußgänger, Radfahrer und Kraftfahrzeuge gleichberechtigt genutzt werden. Dies würde die Attraktivität steigern und ein damit verbundener niveaugleicher Ausbau des Marktplatzes würde Barrierefreiheit herstellen.

Durch die E-Mobilität ersetzt das **Fahrrad** in der Stadt immer häufiger Fahrten mit dem PKW. Durch den E-Motor sind Steigungen kein Problem mehr. Deshalb ist es wichtig, die Infrastruktur für Fahrräder in Feuchtwangen zu verbessern. Wir setzen uns für eine Radwegeverkehrsplanung ein, die nicht nur den Freizeitverkehr, sondern auch den **Weg mit dem Fahrrad zur Arbeit und zum Einkaufen** etc. unterstützt. Dieser Forderung wurde inzwischen Rechnung getragen, indem ein Fachplanungsbüro ein Radwegkonzept für die Stadt Feuchtwangen erstellt hat. Dies gilt es nun aber auch konsequent umzusetzen. Hierfür

muss jährlich ein fester Betrag in den Haushalt eingestellt werden, um die einzelnen Punkte des Konzeptes zu realisieren. Dies beinhaltet den Lückenschluss fehlender Radwege, konsequent Absenkung von Bordsteinen, Verbreiterung zu enger Wege, aber auch die Installation von Fahrradabstellplätzen.

Ein weiteres Anliegen ist für uns die **Verkehrssicherheit von Fußgängern**, insbesondere von **Senioren und Kindern**. Ein schlüssiges Konzept mit Querungshilfen, **verkehrsberuhigten Bereichen wie in der „Spitalstraße“** soll Fußgängern noch mehr Vorrang und Sicherheit im Straßenverkehr gewährleisten. Mit ebenen Pflasterungen, die älteren Bürgern mit Rollatoren das Queren der Straße erleichtern, wurden im Bereich des Marktplatzes bereits drei Fußgängerfurten errichtet. Bei künftigen Planungen soll dies generell berücksichtigt werden. Ebenso die Absenkung von Bordsteinen.

Unsere konkreten Wahlziele:

- **Reaktivierung der Bahn endlich aktiv vorantreiben**
- **Bessere Mobilität für unsere Ortsteile**
- **„Entschärfung“ der Dinkelsbühler Straße**
- **Zeitnahe Umsetzung des beschlossenen Verkehrskonzeptes**
- **Neugestaltung des Marktplatzes mit gleichberechtigter Nutzung durch alle**
- **Konsequente Umsetzung des beschlossenen Radwegkonzeptes**
- **Anstreben der Zertifizierung der radfahrfreundlichen Kommune**
- **Pilotprojekt: Autofreie Sonntage**

5. Familie



Mit Familie verbinden wir Geborgenheit und Schutz. In der Regel ist sie der primäre Erziehungsort für Kinder, an dem sie Zuneigung, Gemeinschaft und Solidarität erfahren. Über diese Erfahrung erlernen Kinder, was auch für den Zusammenhalt der Gesellschaft als Ganzes unverzichtbar ist. Wichtige Herausforderungen für Familien ergeben sich aus den Lebensbedingungen auf der kommunalen Ebene. Hier - im unmittelbaren Lebensumfeld der Familien - entscheidet sich ganz konkret die Frage nach der Kinder- und Familienfreundlichkeit der Gesellschaft.

Unser Konzept für Feuchtwangen

Aufgrund des gesellschaftlichen und ökonomischen Wandels wird die Nachfrage nach **Betreuung von Kleinst- und Kleinkindern** auch in Feuchtwangen immer größer. Auch die Förderpolitik des Freistaates Bayern (kostenlose Kita- und Regelkindergartenplätze) gibt dieser Entwicklung Vorschub. Dieser wurde durch den Ausbau des Kindergartens am Sandweg und des Neubaus des KIM (beides nicht-kommunale Träger) Rechnung getragen und damit u.a. KITA Plätze für Ein- bis Dreijährige geschaffen. Die Nachfrage für das gesamte Stadtgebiet kann allerdings voraussichtlich in Zukunft nicht gedeckt werden. Um unseren kommunalen Verpflichtungen gerecht zu werden und um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten, muss die Stadt Feuchtwangen **Kita Plätze weiterhin nachdrücklich aufstocken**.

Durch die zahlreichen Erweiterungen bestehender Kindergärten (Breitenau, Sandweg, Wohlgemuthstr., Wannenbad und Schwalbennest) und den Neubau des KIM ist die Stadt in der Lage, so gut wie allen Kindern eine Betreuung in den Regelgruppen anzubieten. Verbesserungen sind allerdings immer noch bei der

Verteilung der Kindergartenplätze nötig. Das im letzten Jahr eingeführte Online Kitaplatz- Bedarfsanmeldeportal der Stadt und die hauptamtliche Koordinationsstelle leisten hier bereits Abhilfe und ermöglichen eine familienfreundlichere Planung in der Verteilung der KIGA Plätze. Trotzdem ist es immer noch möglich, dass eine Familie mit mehreren Kindern verschiedene Kindergärten anfahren muss. Wir fordern eine weitere Verbesserung dieser Einteilung: So müssen **Geschwisterkinder** bei der Planung noch mehr einbezogen werden sowie eine **wohntnahe Vergabe** und/oder eine **Vereinbarkeit mit den Arbeitswegen** der Eltern angestrebt werden. Zudem fehlt bisher in Feuchtwangen eine Kindertagesstätte mit **erweiterten bzw. flexibleren Öffnungszeiten**, die es Eltern zu gängigen Geschäftszeiten (z.B. bis 18 Uhr) oder auch im Schichtdienst ermöglicht, ihre Kinder betreuen zu lassen.

Das im Jahr 2012 eingeführte Konzept der **Ganztageschule** steht nach anfänglichen Erfolgen immer mehr in der Kritik. Die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Behörden und Einrichtungen sowie die Kommunikation der Konzepte und Angebote an die Familien muss verbessert werden. Wir fordern kurzfristig **eine Professionalisierung der offenen Ganztageschule** an Grund- und Mittelschulen in unserem Stadtgebiet und auf diesem Wege auch ein gleich- und hochwertiges Angebot sowohl für die Stadt- als auch für die Landbevölkerung. Die Kommune als Sachaufwandsträger darf sich seiner Verantwortung nicht entziehen. Sie muss vielmehr durch aktives Handeln und Netzwerken ein verlässliches Konzept sowohl in der Kommunikation des Angebotes als auch in seinem reibungslosen Ablauf von den Beteiligten einfordern und kontrollieren.

Wir unterstützen den **Neubau der „Volksschule Land“**. Damit werden auch die baulichen Voraussetzungen geschaffen, unsere Schulen zukünftigen Veränderungen anzupassen.

Ein weiteres Anliegen ist uns ein **selbstverwaltetes Jugendhaus** an einem angemessenen Standort außerhalb des Stadtzentrums, wo sich die Jugendlichen frei entfalten und ihre Interessen ausleben können, ohne in die Freiheiten anderer Bürger einzugreifen. Der aktuelle Standort im Zentrum der Altstadt ist in Anbetracht der Lärmproblematik der vergangenen Jahre hierfür nicht geeignet.

Eine erfolgreiche Familienpolitik auf lokaler Ebene darf allerdings nicht nur auf den Schultern der Kommune lasten. Ziel muss es viel mehr sein, Unternehmen, Kirchengemeinden, Vereine und Familien als Akteure und zugleich Zielgruppe von Familienpolitik für einen dialogischen Prozess zu gewinnen. Wir unterstützen ausdrücklich die Bemühungen, mit Hilfe eines „Freiwilligen Feuchtwanger Familieneuro“ die Arbeit für Familie in allen Lebenslagen in den Fokus zu stellen und die Akteure zusammenzubringen.

Unsere konkreten Wahlziele:

- **Schneller und bedarfsgerechter Ausbau von KITA Plätzen.**
- **Familiengerechte und –freundliche Verteilung der Kindergartenplätze unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Kriterien (Weg Wohnort/Arbeitsplatz/Geschwisterkinder)**
- **Professionalisierung der offenen Ganztageschule an Grund- und Mittelschulen**
- **Selbstverwaltetes Jugendhaus an einem neuen Standort**

6. Kultur, Sport und Freizeit



Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen bilden das Rückgrat für eine hohe Lebensqualität in einer Kommune. Sie sind aber auch ein wichtiger Standortfaktor für Gewerbeneuansiedelungen, erhöhen die Attraktivität der Firmen beim Anwerben von neuen Mitarbeitern und können somit wieder für Zuzug sorgen.

Feuchtwangen kann hier durchaus punkten und steht im Vergleich zu anderen Kommunen im Landkreis sehr gut da. Allerdings gilt es, neue Potenziale aufzudecken und bestehende Stärken weiter auszubauen.

Unser Konzept für Feuchtwangen im Bereich „Kultur“

Für eine Stadt der Größe Feuchtwangens ist das kulturelle Angebot durchaus beachtlich. Die Kreuzgangspiele bilden dabei das Aushängeschild, das pro Jahr bis zu 50.000 Zuschauer anlockt und daher auch ein wichtiger Faktor für Gastronomie und Hotellerie darstellt. Das Potenzial der Kreuzgangspiele ist unseres Erachtens aber noch lange nicht ausgeschöpft.

Um die sehr hohen Investitionen in die **zusätzlichen Kulturflächen im Nixelgarten und im Fränkischen Museum** zu rechtfertigen, müssen diese Flächen professionell beworben werden, sei es für kulturelle, private oder unternehmerische Veranstaltungen. Des Weiteren muss der Marktplatz seinem Namen als „Festsaal Frankens“ wieder gerecht werden. Das viel gelobte „Große Spiel auf dem Marktplatz“ zum Abschluss der Kreuzgangspiele 2019 wirkt hier hoffentlich als Initialzündung für weitere Events. Des Weiteren ist zu überlegen, die Spielstätten der Kreuzgangspiele - vor allem die des neu gestalteten Nixelgartens - als Rahmen für eine weitere bürgernahe musikalische Veranstaltungsserie zu nutzen. Dabei könnte man Kooperationen mit Schulen eingehen und kulturnahen Vereinen wie Sommerfüh! e.V. oder dem Kulturkino interessante Plattformen bieten.

Die **Stadthalle Kasten** wird seiner Rolle als primär genutzter Ort für kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen nicht mehr gerecht. So wird die Akustik von Kulturschaffenden immer wieder kritisiert, der Brandschutz lässt kaum größere Veranstaltungen zu und die Barrierefreiheit für Senioren oder Rollstuhlfahrer ist nicht gegeben. Wir fordern ein durchdachtes Konzept für einen Neubau, der vielfältigste Nutzungsmöglichkeiten berücksichtigt.

- Kulturveranstaltungen jeglicher Couleur, wie z.B. Theater, Jugendkultur, Vorträge und klassische Konzerte
- Versammlungen von Vereinen oder Schulen
- Wirtschaftliche Nutzung (Seminar- und Tagungsräumlichkeiten)
- Räumlichkeiten für Musikschulen und sonstige Kunstschaffende

Das Jahr 2019 war geprägt von unzähligen Veranstaltungen im Rahmen der 1200 Jahr Feier der Stadt Feuchtwangen. Zum großen Teil waren diese ehrenamtlich organisiert von den Vereinen und deren Mitgliedern, weshalb man durchaus von einem gelebten Jubiläumsjahr der Stadt sprechen kann. Wir erhoffen uns, dass wir diesen Schwung in die nächsten Jahre mitnehmen werden und nach einer Evaluierung, die erfolgreichen Veranstaltungen mit Unterstützung des Stadtmarketings fortführen und ausbauen können. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden fordern wir, das **Stadtmarketing personell und budgetär** aufzustocken, um vor allem unsere Veranstaltungs-Highlights neben den Kreuzgangspielen, wie das Altstadtfest, die Mooswiese und den Weihnachtsmarkt zu unvergleichlichen, einzigartigen und identitätsstiftenden Kulturgütern zu entwickeln. Das Stadtmarketing muss für diese Veranstaltungen eine Führungsrolle in der Organisation einnehmen und die Vereine, die für diese Events bislang verantwortlich zeichneten, entlasten.

Ein kulturelles und gesellschaftliches Problem - vor allem im ländlichen Raum - ist der Mangel an gesellschaftlichen Zentren. Oftmals gibt es in kleineren Außenorten nicht einmal mehr ein Gasthaus, das als Treffpunkt für ein ganzes Dorf fungiert. Um ein weiteres Wirtshaussterben zu unterbinden wollen wir Probleme frühzeitig erkennen und durch gezielte Förderprogramme Unterstützung leisten. Dort wo es keine Wirtshäuser mehr gibt, gilt es gemeinsam mit den Ortsbewohnern den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch Gemeindehäuser oder ähnliche Einrichtungen, Treffpunkte für Veranstaltungen und gesellschaftliche Zusammenkünfte zu errichten.

Unsere konkreten Wahlziele

- **Auslastung und Bewerbung der neuen Kulturflächen**
- **Neues Konzept für die Stadthalle Kasten**
- **Stadtmarketing personell und budgetär aufstocken**
- **Wirtshäuser/Gemeindehäuser auf dem Land als gesellschaftliche Treffpunkte stärken**

Unser Konzept für Vereine

Unsere Vereine und deren ehrenamtliche Mitarbeiter verrichten unschätzbar wichtige Aufgaben in unserer Kommune. Sie sorgen für ein abwechslungsreiches Freizeitangebot für Erwachsene, engagieren sich aber vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit.

Viele Abteilungen und Vereine stehen sowohl finanziell als auch personell unter großem Druck. Die Vorstände und ehrenamtlichen Mitarbeiter sind an der Belastungsgrenze, sowohl was den zeitlichen Aufwand als auch die finanzielle Situation der Abteilungen angeht.

Die Stadt kann und muss sich viel stärker einbringen als bislang und sowohl **finanzielle als auch personelle Unterstützung für Sport- und Freizeitvereine** leisten. So muss die Stadt einen hauptamtlichen Mitarbeiter anstellen, der den Vereinen in sämtlichen Belangen zur Seite steht: Im Bereich des Sportstättenmanagements, bei der Beantragung von Fördermitteln aber auch in sportspezifischen Belangen. Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Organisation von Veranstaltungen und die Unterstützung im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Der jeweilige Umfang der Unterstützung muss dabei sehr individuell und transparent ermittelt und begründet werden.

Unsere konkreten Wahlziele

- **personelle und budgetäre Unterstützung der Sport-/Freizeitvereine**
- **neu ausgerichtete individuelle, transparente und bedarfsgerechte Subventionierung**

Unser Konzept für Feuchtwangen im Bereich „Freizeit“

Zu diesen Stärken zählt unter anderem unser **Naturfreibad**, das in Westmittelfranken sicherlich zu den schönsten und vielseitigsten Einrichtungen zählt.

Um unsere Position weiter auszubauen und das Freibad auch touristisch besser zu nutzen, muss die **Attraktivität des Freibades sukzessive verbessert** werden. Hierzu zählen Renovierung der sanitären Einrichtungen, der Gastronomiebereich, der Kinderspielplatz, der Badeweiher, aber auch die Becken selbst, die mittlerweile in die Jahre gekommen sind. So hinkt vor allem der Spielplatz weit hinter vergleichbaren Standards zurück. Die Sandfläche ist viel zu klein und die einzelnen Spielgeräte, wie Karussell und Schaukeln sind sehr veraltet. So sollte zum Beispiel das Freibad in diesem Bereich vergrößert und der Schleifbach in den Spielbereich integriert werden. Dadurch erhielte man Zugriff auf das Wasser des Baches und könnte einen ansprechenden Wasserspielplatz mit Abenteuercharakter realisieren. Des Weiteren sollte, wie bereits vor einigen Jahren angedacht, der Uferbereich des Weihers mit Sand aufgeschüttet und den Kindern zum Spielen zugänglich gemacht werden. Den Badeweiher könnte man durch die Errichtung eines Steges und durch die Aufschüttung mit Sand oder Kies attraktiver gestalten. Des Weiteren sollte ein kleines Spielfeld für Fußball und Basketball angelegt werden. All diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Besucherzahlen des Freibades auch bei schlechteren oder moderaten Wetterbedingungen hoch zu halten. Wir sehen die Verbesserung der Attraktivität des Freibades als wichtiges Vorhaben. Die abgestimmten Ergebnisse des beauftragten Gutachtens müssen zügig umgesetzt werden.

In Feuchtwangen fehlt „der“ **Kinder- und Abenteuerspielplatz**, den man als Familie für den Wochenendausflug oder als Tourist anpeilt. Vor allem die gut gebuchten touristischen Anbieter in den Ortsteilen (Ferienwohnungen, Urlaub auf dem Bauernhof etc.) weisen seit langem auf dieses fehlende Feuchtwanger Angebot hin. Als Vorbilder zählen hier die Spielplätze in Wald am Altmühlsee, der Spielplatz an der Bleiche in Dinkelsbühl oder an der Rothenburger Stadtmauer. Der optimale Standort für dieses Vorhaben ist der vordere Sulzach Park zwischen dem Zwinger und der Bahnhofstraße. Kombiniert man dieses Vorhaben mit

einem neuen Hochwasserschutzkonzept in diesem Bereich, könnte man die Sulzach aus ihrem tief eingeschnittenen Bett herausholen und zugänglich machen. Dadurch könnte man das Spielen mit dem Lernen über den Fluss und dessen Flora und Fauna in Einklang bringen und außerdem die Bevölkerung und vor allem die Kinder für die Sauberkeit des Flusses sensibilisieren.

Ein weiteres sehr wichtiges Anliegen ist uns die Sauberkeit in der Stadt und dabei im Besonderen ein **Rauch- und Alkoholverbot** auf sämtlichen Spielplätzen der Stadt. Wir müssen zusätzlich die Eltern dahingehend sensibilisieren, dass das Rauchen im direkten Umfeld von Kindern und Kleinstkindern ein schwerwiegendes gesundheitliches Risiko birgt. Falls diese sanften Maßnahmen nicht den gewünschten Effekt erzielen, sollten höhere Bußgelder für Umweltsünden (z.B. Zigarettenstummel, Plastikmüll wegwerfen, etc.) mit den entsprechenden Ahndungsmaßnahmen angepeilt werden. Pro Kippenstummel werden ca. 40 l Wasser benötigt, um das Nikotin unschädlich zu machen.

Unsere konkreten Wahlziele:

- **Zügige Umsetzung der Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Freibads (Spielplatz, Gastronomie, Sanitäre Anlagen, Becken)**
- **Einrichtung eines neuen Abenteuer- und Kletterspielplatzes im Sulzackpark**
- **Rauch- und Alkoholverbot auf allen Spielplätzen**